

**kaufmännischer
verband**

*mehr wirtschaft. für mich.
in bern.*

**Einladung zur
HV letzte
Seite**



**Weitere Infos
zum KV Bern**



News & Stories

**für Kaufleute und Detailhändler:innen
zum Fokusthema: Bildungsreform**

news



Editorial

Eine neue Ära der Berufsbildung

Liebe Mitglieder, geschätzte Leserinnen und Leser

Mit dem erfolgreichen Start der überarbeiteten beruflichen Grundbildungen im Detailhandel im Jahr 2022 und der kaufmännischen Grundbildungen im Jahr 2023 hat eine wegweisende Ära begonnen. Die Fokussierung auf zukunftsorientierte Handlungskompetenzen verspricht nicht nur innovative Veränderungen, sondern setzt auch die Grundlage für die nächste Generation von Berufsleuten. Dieser Schritt markiert einen Wendepunkt in der beruflichen Grundbildung, da er den Fokus nicht nur auf traditionelles Wissen, sondern auch auf praxisnahe und zukunftsorientierte Fähigkeiten legt. Die Lernenden werden auf die Anforderungen einer sich ständig verändernden Arbeitswelt vorbereitet, die von Innovation und fortschreitender Technologie geprägt ist.

Die Innovationskraft, die durch diese revidierten Grundbildungen freigesetzt wird, spiegelt sich nicht nur in den Bildungsplänen wider, sondern auch in der Art und Weise, wie die Lehrbetriebe ihre Lernenden fördern und begleiten.



Sabrina Meier
Leiterin Beratung und Beruf

Die Verbindung von theoretischem Wissen mit praktischer Anwendung wird zu einem entscheidenden Element, um die Handlungskompetenzen erfolgreich zu vermitteln.

Das Fazit daraus lautet: Der Start nach der Reform ist geglückt und die weiteren Jahre bringen eine grosse Portion Erfahrungen, Ernüchterungen und Optimierungen in der beruflichen Grundbildung mit sich. Die Reformarbeiten betreffen alle Lernorte gemeinsam und sind für uns alle neu. Es wäre auch keine Reform, wenn nicht vieles neu, unklar und unsicher erscheinen würde. Die Menschen in den Lehrbetrieben, wie die Berufs- und Praxisbildner:innen, in den Berufsfachschulen, wie die Lehrpersonen, und auch das Sekretariat der beruflichen Grundbildung nicht zu vergessen die Branchenleute von der üK-Leitung bis hin zum Branchensekretariat sie alle sind wahre Heldinnen und Helden der Berufsbildung. Gemeinsam setzen sie die neuen Bildungsverordnungen und Bildungspläne samt den damit verbundenen Herausforderungen um.

Die Rahmenbedingungen für die Reform im Detailhandel und im KV sind bekannt. Die Lehrbetriebe haben im Zuge ihres Ausbildungsprogramms die ersten betrieblichen Instrumente realisiert. Im engen Austausch mit unseren Lehrbetrieben ist klar: Die Reform war bisher ereignisreich und dennoch dringend notwendig. Nicht immer funktioniert alles wie geplant, und doch läuft die Ausbildung an allen drei Lernorten im Grossen und Ganz-en gut. Um einen unserer Lehrbetriebe zu zitieren: «Wir nehmen einfach eins nach dem anderen und sind vor allem bestrebt, intern gute Lösungen zu finden und so eine solide Basis für die künftige Ausbildung zu schaffen - stets im Interesse unseres Nachwuchses.»

In Bälde stehen die ersten Qualifikationsverfahren (QV) an. Das erste QV findet im Sommer 2024 für Detailhandelsassistenten und Detailhandelsassistentinnen EBA und im Sommer 2025 für die Detailhandelsfachleute EFZ statt. Dicht gefolgt vom ersten QV für Kauffrau/Kaufmann EBA im Sommer 2025 und demjenigen für Kaufleute EFZ im Jahr 2026. Damit werden die Umsetzungsarbeiten abgeschlossen und zeitgleich beginnen gemäss den Bildungsverordnungen festgelegten periodischen 5-Jahres-Überprüfungen durch die entsprechenden Kommissionen für Berufsentwicklung und Qualität. Letztere werden kontinuierlich von den Verbundpartnern wahrgenommen.

Einladung zur Hauptversammlung vom Kaufmännischen Verband Bern

Wann: Dienstag, 7.5.2024, 18.00 Uhr

Wo: Aula WKS KV Bildung,
Zieglerstrasse 20, 3007 Bern

**Weitere Infos
und Anmeldung online:**



Es bleibt spannend, wie sich die ersten Prüfungen rund um das QV gestalten und welche Erkenntnisse daraus gewonnen werden. Es steht aber bereits fest, dass sie handlungskompetenzorientiert und somit nahe am Arbeitsalltag ausgestaltet sein werden. Diese neuen Grundbildungen markieren zweifellos einen Schritt in die Zukunft der beruflichen Bildung und tragen dazu bei, hochqualifizierte Arbeitskräfte hervorzubringen, die den Anforderungen der modernen Wirtschaft gewachsen sind.

A handwritten signature in black ink that reads 'Sabrina Meier'.

Sabrina Meier
Leiterin Beratung und Beruf

Erste Erkenntnisse der Reform

Erstes Fazit aus den Reformarbeiten in den Lehrbetrieben

Nach der Reform der Detailhandelslehre 2022 wurde, kaum ein Jahr später, auch die kaufmännische Lehre umfangreich reformiert. Ziele der Reform: Die Lernenden werden optimal auf die künftige Arbeitswelt vorbereitet.

Der erste Jahrgang des Detailhandels ist im Sommer 2022 und der erste Jahrgang des KV im vergangenen August gestartet. Im Interview mit zehn unterschiedlichen Lehrbetrieben werden Fragen direkt aus der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung beantwortet.

Wir interviewten verschiedene Lehrbetriebe. In dieser Ausgabe präsentieren wir:

- Coop
- Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)
- Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft

Unsere Fragen an die Lehrbetriebe

1.Frage: Kurzporträt des Unternehmens (d.h. Lehrbetriebsgrösse, Anzahl Lernende, wie lange und weshalb bildet der Lehrbetrieb Lernende aus)

2.Frage: Was war Ihr Erfolgsrezept, damit Sie pünktlich und erfolgreich mit der neuen beruflichen Grundbildung (KV und/oder Detailhandel) in Ihrem Lehrbetrieb starten konnten?

3.Frage: Das Konzept sieht vor, dass die Lernenden im Lehrbetrieb Praxisaufträge erarbeiten müssen. Wie funktioniert dies nun in Ihrer Praxis?

4.Frage: Welchen spezifischen Herausforderungen rund um die revidierten Lehrberufe begegnen Sie aktuell in Ihrer Ausbildung? Und wie lösen Sie diese?

5.Frage: Die Gretchenfrage zum Schluss: Was bringt die Reform den Lernenden und den Lehrbetrieben?



Sabrina Schönegger
HR Leiterin
Lernendenbetreuung Coop

Antwort 1: Wir sind für die Region Ostschweiz zuständig. In unserem Gebiet gibt es 139 Coop-Verkaufsstellen, 23 Coop-Restaurants und zwei Verteilzentralen (Gossau und Chur). Wir betreuen insgesamt 200 Lernende. Lehrlingsausbildung hat bei Coop eine jahrzehntelange Tradition und ist ein Teil der HR-Strategie. Einen grossen Teil unserer Nachwuchskräfte rekrutieren wir aus ehemaligen Lehrabgängern. Wir bilden folgende Berufe aus: Systemgastronomiefachmann/-frau EFZ, Logistiker:in EBA und EFZ, Strassentransportfachmann/-frau EFZ, Lebensmitteltechnologe/-in, Bäcker:in EFZ, Kaufmann/Kauffrau EFZ, Detailhandelsassistent:in, Detailhandelsfachmann/-frau,

Antwort 2: Grundsätzlich sind wir immer offen für Neues. Wir haben die Betroffenen von Beginn weg zu Beteiligten gemacht. Konkret: Die Berufsbilder:innen wurden über Erneuerungen/Aktuelles etc. immer informiert und miteinbezogen.

Antwort 3: Gut bis sehr gut. Wichtig ist, dass die Lernenden gut angeleitet und am Anfang individuell begleitet werden. Durch das selbstorientierte Lernen werden die Lernenden selbstständiger und selbstbewusster.

Antwort 4: Eigentlich waren wir positiv überrascht, wie gut die neue Reform bei den Berufsbildnern und den Ausbildern in der Praxis angewendet und umgesetzt wird. Wir haben mehrheitlich positive Rückmeldungen erhalten.

Antwort 5: Wir sind der festen Überzeugung, dass der handlungskompetenzorientierte Unterricht in den Berufsfachschulen sowie das selbstorientierte Lernen im Betrieb einen Nutzen für die Lernenden im Sinne der Arbeitsmarktfähigkeit darstellen.



Barbara Krebs-Ledermann
Chefin Berufliche Grundbildung EDA

Antwort 1: Beim EDA arbeiten 5400 Mitarbeitende. Wir bilden seit den 80er Jahren aus. Etwa 56 Lernende in verschiedenen Lehrberufen absolvieren ihre Ausbildung bei uns. Die Lernendenausbildung ist fest in der Personalstrategie der Bundesverwaltung verankert.

Antwort 2: Gute Informationen, die wir durch die Branche erhalten haben, Eigenrecherche und Engagement, Netzwerken und Wissensaustausch sind wichtige Informationsquellen. Im Lehrbetrieb ist die Einbeziehung der Berufs- und Praxisbildner:innen entscheidend.

Antwort 3: Die Praxisaufträge sind grundsätzlich gut, da sie handlungsorientiert sind. Die Zuteilung der Aufträge pro Semester ist spannend, aber komplex und bietet wenig Flexibilität bezüglich des Zeitraums.

Antwort 4: Die Einsatzplanung ist unsere grösste Herausforderung: aufgrund ständiger Veränderungen inkl. Mitarbeiterwechsel und den individuellen Bedürfnissen der Lernenden. Flexibilität und gute Zusammenarbeit sind entscheidend, da immer weniger Mitarbeitende bereit sind, Lernende auszubilden.

Antwort 5: Die Reform macht die Ausbildung handlungsorientierter und bewertet die Gesamtleistung und die Entwicklung. Ihre Auswirkungen werden wir erst kennen, wenn die ersten Lernenden ihre Ausbildung abschliessen und auf dem Arbeitsmarkt bestehen können.

Rund um die neue KV-Lehre ab 2023

Branchenübergreifende Seminare für Berufs- und Praxisbildner:innen von KV-Lernenden

- Betriebliche Ausbildungsplanung nach neuer BiVo KV ab 2023
- Rekrutierung von KV-Lernenden
- Professioneller Umgang mit der Online-Lerndokumentation
- Alles rund um den Bildungsbericht
- u.v.m

Infos und Termine:
[kfmv-seminare.ch](https://www.kfmv-seminare.ch)





Christina Häni
Berufsbildnerin BAFU

Antwort 1: Das Bundesamt für Umwelt hat ca. 640 Mitarbeitende und bildet 22 Lernende aus, darunter Mediamatiker:innen EFZ und Kaufleute EFZ/EBA. Ich begleite Lernende seit 26 Jahren als Berufs- und Praxisbildnerin. Jede:r Lernende ist einzigartig und benötigt individuelle Lösungen, um erfolgreich zu sein

Antwort 2: Der Besuch von Branchenkursen und mein frühzeitiges Engagement bei der neuen Bildungsverordnung halfen, meinen Praxisbildner:innen Sicherheit für den Start zu vermitteln. Ab August war die Unterstützung (für Lernende und Praxisbildner:innen) ein zentraler Aspekt, um die Umsetzung der BiVo in der Praxis zu gewährleisten.

Antwort 3: Die Konzentration auf die Handlungskompetenzen ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Die Menge an Praxisaufträgen im ersten Semester ist jedoch zu hoch, was Lernende und Praxisbildner:innen überfordert. Die Dokumentation macht zusätzlichen Aufwand und die Lernenden haben nach sechs Monaten im Vergleich zu früheren Generationen weniger Fachwissen und Routine. Vertrauen wir darauf, dass sich diese Situation in den nächsten 2,5 Jahren ausgleicht und die BiVo23-Lernenden ihre Vorgänger übertreffen.

Antwort 4: Ich erlebe die Einführung einer neuen Bildungsreform zum dritten Mal und bin mir bewusst, dass jeder Start holprig ist. Es besteht jedoch eine grosse Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis. Im ersten Semester müssen viele Grundlagen vermittelt werden, darunter die Bedienung von Geräten, Ordnung und Pünktlichkeit. Oftmals habe ich die Aussage gehört, dass die Lernenden vor lauter Praxisaufträgen gar nicht zum Arbeiten kommen. Eine Aussage die ich sofort unterschreibe! Wir setzen auf kreative Lösungen im Berufsalltag, ähnlich dem MacGyver-Ansatz aus der gleichnamigen Serie, bei dem aus äusserst widrigen Umständen das Beste gemacht wird, und versuchen, Synergien zwischen Lehrbetrieben zu nutzen. Die Praxisbildner:innen sind für mich die wahren Helden der Reform.

Antwort 5: Nach nur sechs Monaten ist eine abschliessende Bewertung der neuen Bildungsverordnung schwierig. Es bleibt zu hoffen, dass die Bedürfnisse der Lehrbetriebe gehört werden und dass die Branchen flexibel und zeitnah auf die Rückmeldungen eingehen. So schaffen wir eine «Win-Win-Win-Situation» für Lernende, Lehrbetriebe und die Berufsbildung in der Schweiz.



Myriam Meier
Berufsbildnerin

Antwort 1: Die Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft ist eine Non-Profit-Organisation in Bern mit ungefähr 130 Mitarbeitenden am Hauptsitz und zusätzlich ca. 400 in Ferienanlagen. Wir bilden immer etwa fünf Kaufleute EFZ aus. Ich begleite seit fünf Jahren Lernende und Reka bietet schon viel länger Ausbildungsplätze an. Ich teile mein Wissen gerne und begleite Lernende mit Leidenschaft.

Antwort 2: Ich bereitete mich intensiv auf die Reform vor, besuchte Schulungen, recherchierte im Internet und tauschte mich mit Fachleuten aus. Im August starteten wir frühzeitig und legten Wert auf die die rechtzeitige Anpassung.

Antwort 3: In der Praxis weisen wir gezielte Praxisaufträge zu, fördern eigenverantwortliches Arbeiten und bieten kontinuierliche Unterstützung und Feedbacks. So stärken die Lernenden ihre Fähigkeiten und ihren Bezug zur beruflichen Realität.

Antwort 4: Die Betreuung von unseren Lernenden nach altem und neuem BiVo-System kann anspruchsvoll sein, aber die Lernenden helfen mir dabei, den Überblick zu behalten und die Systeme nicht zu vermengen. Bei Herausforderungen suche ich Unterstützung bei Berufskollegen, der Berufsschule oder wende mich an den kaufmännischen Verband.

Antwort 5: Die Reform passt die Grundbildung an die aktuellen Arbeitsanforderungen an, fördert Digitalisierung und Selbstständigkeit der Lernenden. Sie erleichtert die Verknüpfung von Berufsschule und Lehrbetrieb.

Ratgeber «KV-Lehre: Alles klar!»

Der Kaufmännische Verband bietet ab sofort seinen beliebten Ratgeber «KV-Lehre: Alles klar!» .

Der Ratgeber enthält Informationen rund um die kaufmännische Grundbildung, gibt praxisnahe Tipps, sowie Informationen zu Lehrvertrag, Ausbildungsstruktur, Handlungskompetenzen, Qualifikationsverfahren, Berufsfachschule u. v. m.



Wir schenken Ihnen
10% Rabatt auf alle
Reformseminare.

Lösen Sie nebenstehenden
Promocode gleich online
auf kfmv-seminare.ch ein
und profitieren Sie.

Einmalig einlösbar vom 01.03.2024 bis
01.06.2024. Ein Gutschein pro Person.
Nur gültig auf Einzelbuchungen, nicht
für Firmenseminare. Keine
Barauszahlung.



Promocode:
24#1REFORMLUST#10

Seminare buchen:
kfmv-seminare.ch



Infos & Beratung:
info@kfmv-seminare.ch
+41 31 390 60 33
kfmv-seminare.ch

Unsere exklusiven Reformseminare bieten Ihnen nicht nur aktuelles Fachwissen, sondern auch praxisnahe Anwendungen, um Ihre beruflichen Fähigkeiten zu schärfen und Ihre Karriere auf das nächste Level zu heben.

Übrigens: Mitglieder des Kaufmännischen Verbands profitieren von Vorzugspreisen auf das ganze Seminarangebot!



International

Berufsbildung in Telangana, Indien, von Bruno Jehle

In deutschsprachigen Ländern ist die duale Berufsbildung eine Selbstverständlichkeit. Dem ist in den meisten übrigen Ländern nicht so, die theoretische Ausbildung genießt dort ein höheres Ansehen als das Lernen in der Praxis. Entsprechende Tendenzen verstärken sich auch in der Schweiz, Modellrechnungen wird heute mehr Bedeutung zugewiesen als praktischer Erfahrung.

Seit mehr als vierzig Jahren engagiere ich mich freiwillig und unbezahlt in Südindien für die verarmte Landbevölkerung.



Bruno Jehle (vorne), Raveen P. Eduri (hinten)

Mitte der Achtzigerjahre hatten einige junge Inder und Schweizer den «Rural India Self Development Trust» gegründet, eine Initiative zur Verbesserung der Lebensbedingungen der verarmten Bevölkerung in abgelegenen Regionen. Dies kann nur auf der Grundlage von Gesundheit und Bildung erfolgen. So hatten wir gemeinsam, unter lokalem Management, Spitäler und Schulen gegründet und manches für ein besseres Verständnis zwischen den Kulturen getan. 2010 organisierten wir eine Vortragsreise durch die grossen Zentren Indiens zum Thema «duale Berufsbildung» mit Rudolf Strahm, welche ein grosses Echo auslöste.

kalpas.ch

Seit 40 Jahren setzt sich Kalpas für Bildung, medizinische Versorgung und landwirtschaftliche Projekte für die Ärmsten in Indien ein. Ziel ist eine nachhaltige Unterstützung und selbsttragende Organisationen.

**Mehr Informationen
online unter kalpas.ch**





RISDT Schule in Indien

In der Zwischenzeit hat sich in Indien schon vieles verändert, aber etwas ist geblieben: Die theoretische Bildung ist der Königsweg; wer es nicht schafft, durch die harten Prüfungen an die Universität zu gelangen, ist abgeschrieben. Praktische Arbeit gilt als Makel. Aus der Geschichte lässt sich das nur zum Teil begründen. «Gurukul» steht für ein Bildungssystem im alten Indien, bei welchem Schüler in der Nähe oder im selben Haus wie der Meister (Guru) lebten, wo sie in praktischen und theoretischen Belangen unterrichtet wurden und ihn in seinen täglichen Arbeiten unterstützten. Auf diesem Weg lernten die Schüler neben den handwerklichen Fähigkeiten auch Selbstdisziplin, Höflichkeit, Humanismus und Spiritualität. Die Verbindung einer Ethik mit der Berufsausübung war durch Zünfte auch im Mittelalter in Europa die Regel. In Indien war dies durch das Kastenwesen viel ausgeprägter. Bei beiden Kulturen war die Berufsausübung identitätsbildend und mit spezifischen Rechten und Pflichten verbunden.

Durch die Kolonialisierung der Engländer wurden solche Werte in Indien nebensächlich, wichtiger war eine effiziente Verwaltung und die Ausbeutung lokaler Ressourcen. Mit Erlangen der Unabhängigkeit wurde eine grosse Chance verpasst, eine Stelle im ausufernden Verwaltungssystem blieb das begehrteste Ziel, dicht gefolgt von einer Anstellung bei einem internationalen Multi. Unter diesen Voraussetzungen konnte sich Tradition nicht mit Innovation verbinden.



Vortrag über das Bildungssystem der Schweiz.

Als neue Herausforderung wird sich auch in Indien die rasche Verbreitung der künstlichen Intelligenz erweisen. Diese Technologie ist in all den Bereichen, in denen es darum geht, mit theoretischer Bildung, Repetition und Neukombination gute Noten zu schreiben, dem Menschen überlegen. Die Folge wird eine soziale und finanzielle Aufwertung praktischer Erfahrung sein.

Fit für das neue Qualifikationsverfahren im Detailhandel

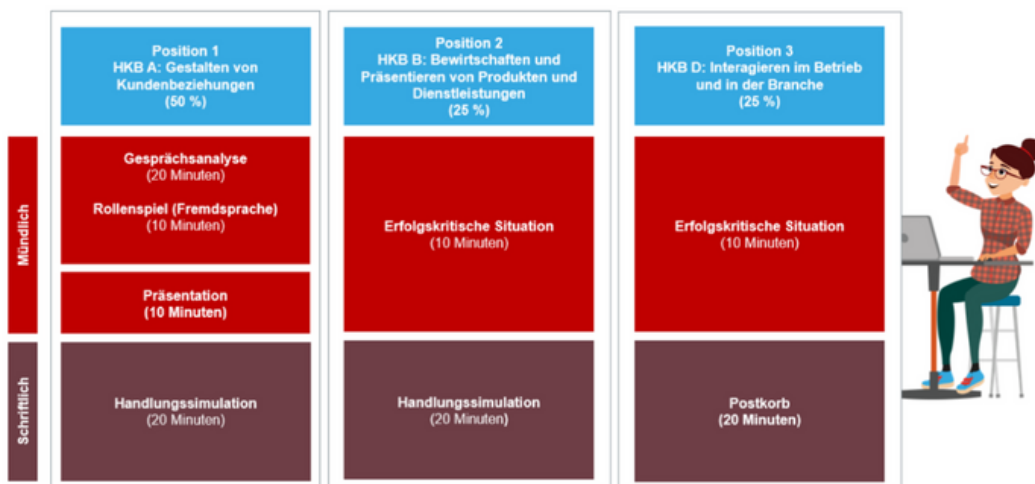
Text: Ursula Stauffacher: die Reform aus ihrer Sicht als regionale Prüfungsleiterin bsd. Bern

Das dritte Lehrjahr der Detailhandelsfachleute steht bevor, während die Schulen sich auf das erste QV, also Qualifikationsverfahren nach neuem System vorbereiten. Im Sommer 2024 werden die ersten Detailhandelsassistenten und -assistentinnen (DHA) ihre Grundbildung gemäss der reformierten Bildungsverordnung abschliessen. Insbesondere bei den handlungskompetenzorientierten mündlichen Prüfungen stellt die die Experten- und Expertinnenteams vor Herausforderungen.

Obwohl die Prüfungsunterlagen und Bewertungsraster national festgelegt sind, gibt es Details, die es zu klären gilt.

Wie ausführlich muss eine Antwort sein, um die volle Punktzahl zu erhalten? Wie viel Unterstützung ist erlaubt, wenn ein Kandidat nichts sagt? Die Berner Detailhandelsfachschulen legen grossen Wert auf die Ausbildung der Prüfungsexperten, um faire Bedingungen für alle DHA sicherzustellen.

Nach intensiven Diskussionen wurden verfeinerte Raster und Vorbereitungsunterlagen erstellt, um die Lernenden schrittweise an das QV heranzuführen. Diese Vorbereitung ermöglicht es den Lernenden, Prüfungsformen wie Gesprächsanalyse, Postkorbaufgaben und erfolgskritische Situationen zu bewältigen.



Die gewonnenen Erkenntnisse und Unterlagen wurden in Schulungen an Lehrpersonen und Experten weitergegeben, um valide Prüfungen sicherzustellen. Das letzte Semester der DHA hat begonnen, und viele sind gut vorbereitet, um das QV erfolgreich zu absolvieren.

Um auch den Berufsbildnern und Berufsbildnerinnen einen Einblick in die Schulprüfungen zu gewähren, organisiert die bsd. im April 2024 ein Treffen mit interessierten Personen aus der Praxis. Anhand konkreter Beispiele werden die neuen Prüfungsformen vorgestellt.

Diese gelebte Lernortkooperation ist äusserst wertvoll. Gemeinsam begleiten wir die Jugendlichen auf ihrem Weg zu fähigen und kompetenten Detailhandelsassistentinnen und Detailhandelsassistenten.

In dem Sinn wünschen wir schon jetzt allen angehenden DHA viel Erfolg bei ihrem Lehrabschluss!

Weitere Informationen zu den neuen Qualifikationsverfahren im Detailhandel finden Sie hier:

[**bds-fcs.ch**](https://bds-fcs.ch)

Die Berufsfachschule des Detailhandels in Bern ist eine kaufmännische Berufsfachschule mit einer privaten Trägerschaft und liegt im Herzen der Berner Altstadt.

[**bsd-bern.ch**](https://bsd-bern.ch)

Challenge accepted

Text: Franziska Blatter: die Reform aus ihrer Sicht als Berufsbildnerin



«Wieviel administrativen Mehraufwand verträgt die betriebliche Ausbildung?»

Diese Frage habe ich mir als Berufsbildnerin anfänglich schon gestellt. «64 Praxisaufträge - wann sollen die Lernenden diese nebst der praktischen Ausbildung denn noch erledigen?»

Mittlerweile bin ich aber bereits an den Details des Ausbildungsprogramms und freue mich riesig auf die neue Herausforderung. Und sind wir ehrlich: Manchmal brauchen wir doch alle einen «Stupf ins Füdli», damit wir uns von Altem und Eingesessenem verabschieden und Neues erarbeiten. Die BiVo «zwingt» mich sozusagen, die Abläufe, Einteilungen, Rotationen und auch

die Arbeiten der Lernenden wieder einmal zu überdenken, neu zu gestalten und Bewährtes beizubehalten.

Mein persönlicher Tipp an alle Berufsbildner:innen, welchen die BiVo über den Kopf wächst: Tauscht euch mit Berufsbildner-Kolleg:innen aus derselben Branche aus, erarbeitet notwendige Dokumente, Checklisten, Ausbildungspläne etc. gemeinsam, ergänzt diese laufend und informiert euch gegenseitig über neuste Erkenntnisse. Zusammen geht es wesentlich einfacher und macht zudem noch Spass.

Auch die letzte BiVo haben wir geschafft - am Ende dürfen wir nie vergessen: Die Lernenden, welche wir heute ausbilden, sind die Zukunft von morgen und halten uns Berufsbildner:innen jung. ;)

Die Wirtschaftsschule Thun (WST) ist die führende Berufsschule für Kaufmännische Berufe und Detailhandelsberufe im Berner Oberland. Im Bereich Weiterbildung werden Kurse in Wirtschaft, Informatik und Sprachen angeboten.

wst.ch

Challenge accepted

Text: Colin Sprecher, die Reform aus seiner Sicht als Lehrperson



Zur Vorbereitung auf die neue BiVo, habe ich verschiedene Berichte und die offiziellen Dokumente durchgelesen. Der Start gelang mir gut und ich habe den Lernenden gleich zu Beginn erklärt, dass bei der neuen BiVo das selbstständige Lernen und Planen noch wichtiger wird. Aus diesem Grund benötigt es noch mehr Verantwortung und auch Pflichtbewusstsein für das eigene Lernen.

Ich finde sehr gut, dass die Lernenden durch die neue BiVo selbstständig zu arbeiten beginnen und dadurch für uns Lehrperson mehr Zeit für das individuelle Coaching bleibt. Dieser Umstand motiviert mich sehr, da ich so die Leistungsschwächeren besser begleiten kann.

Bis jetzt gibt es für mich zwei Herausforderungen bei der neuen BiVo. Durch das selbstständige Lernen könnten gewisse Lernende auf der Strecke bleiben, da sie unbemerkt bleiben und sich Schwächen nicht bewusst sind. Die zweite Herausforderung sehe ich bei der Korrektur und Bewertung der Handlungskompetenzaufträge, da alte Raster nicht mehr funktionieren und wir uns darin üben müssen.

Am besten gefällt mir an dieser BiVo die übergreifende Zusammenarbeit mit den verschiedenen Lehrpersonen. Weiter denke ich, dass die Lernenden durch die Handlungskompetenzorientierung und das selbstständige Arbeiten noch besser auf die Arbeit im Lehrbetrieb und der Wirtschaft vorbereitet werden.

Die WKS Bern, eine führende betriebswirtschaftliche Berufsbildungsinstitution im deutschsprachigen Espace Mittelland, begleitet über 4500 Lernende und Weiterbildungsteilnehmende auf ihrem Bildungsweg.

wksbern.ch

Im Endspurt der neuen Ausbildung

– acht Detailhandelsassistentinnen und -assistenten der BFB ziehen Bilanz

Text: Nikola B., Fatmagül B., Sophia D.P., Luna H., Shara N., Pascal R., Ljupche S., Lucy S., Meret Schneider, begleitende Lehrperson für die Sicht der Lernenden auf die Reform



«Wir arbeiten mit dem Laptop und nicht mehr mit Blättern; wir wollen, dass wir weniger Papier verwenden.»

«Jeder ist verpflichtet, die Verantwortung zu tragen für das, was er macht und was er zu tun hat.»

«Die Schule ist für mich positiv, ich gehe gerne und ich kann viel lernen. Der ÜK war auch gut und es hat auch Spass gemacht, dort zu lernen.»

«Wie läuft der Unterricht?»

«Ich finde es sehr praktisch und einfach, mit dem Laptop zu arbeiten.»

«Ich erlebe momentan echt Gutes, weil ich gute Noten habe, und das motiviert mich.»

«In der Schule ist alles mit dem Laptop. Ich arbeite lieber auf Papier als mit dem Laptop.»

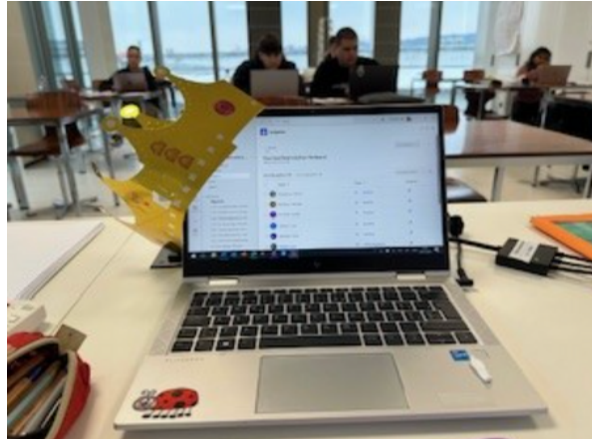
«Ich musste früher nicht so viele Präsentationen machen oder vor der Klasse sprechen.»

«Schade finde ich, dass die HKB so komplizierte Namen haben, sodass man sie sich fast nicht merken kann.»

«Wie ist die Arbeit im Betrieb?»

«Im Betrieb ist es ganz anders, da müssen wir alles machen. Manchmal haben wir keine Zeit, um neue Sachen zu lernen, da wir immer mit Kunden beschäftigt sind.»

«Mir gefällt es, dass es immer positive Kunden gibt. Aber mich stört es auch, wenn wir etwas am Lernen sind und die Kunden hereinkommen.»



«Ich habe sehr viele gute Kundenerfahrungen erleben können.»

«Die Ausbildung läuft gut, aber zum Teil ist es anstrengend, bis um sieben Uhr zu arbeiten und danach noch für die Schule zu lernen.»

«Tolle Kundengespräche. Oft Komplimente, wie ich arbeite und wie ich mit einer Situation umgehe.»

«In dieser Lehre kann man eigentlich viel lernen, aber vieles ist auch kompliziert und nicht so einfach.»

Die BFB hat sich als erfolgreicher, zweisprachiger Bildungspartner für die Wirtschaft in Biel, am Jurasüdfuss und im Seeland bestens etabliert. Die Grund- und die Weiterbildung sind breit gefächert, praxisnah und leistungsorientiert.

bfb-bielbienne.ch

Solidarität und Fortschritt

Tobias Wirths Reise mit dem Kaufmännischen Verband Bern



Mit Tobias Wirth, Mitglied des Kaufmännischen Verbands Bern und Kundenberater bei der Druckerei Rickli+Wyss AG, beginnen wir unsere Reise (zurück) zur regionalen Zeitung. Tobias Wirth hat sich viele Jahre dafür eingesetzt, Möglichkeiten zu suchen, wie es zu einer Zusammenarbeit kommen kann. Mit dem Entscheid des Kaufmännischen Verbands Bern die nationale Mitgliederzeitung durch eine regional produzierte Version zu ersetzen, haben diese Ideen nun Früchte getragen.

Sie halten **das erste Exemplar** der Zusammenarbeit in den Händen.

Tobias Wirth, geboren in den späten 1960ern, begann seine berufliche Laufbahn als kaufmännischer Angestellter nach Abschluss seiner Lehre in den 1980er-Jahren. Im Gespräch verweist er auf die Sicherheit, die der Kaufmännische Verband als einflussreicher und stützender Berufsverband bietet, für junge Berufsanfänger, Fachpersonen, Berufsbildner:innen und Pensionäre.

Schon früh erkannte Tobias die Bedeutung des Verbands, nicht nur für Beratungen oder als Plattform für Bildung und Vernetzung, sondern auch als solidarische Kraft, die sich für die gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder einsetzt. Den jährlichen Mitgliederbeitrag versteht er dabei als solidarische Steuer, die es Mitgliedern verschiedener Einkommensstufen ermöglicht, gleichberechtigt auf Ressourcen und Unterstützung vom Verband zuzugreifen.

Tobias' beruflicher Weg führte ihn von der Buchhaltung eines kleinen Verlags über einen Sprachaufenthalt in Genf bis hin zu einer Karriere im Verkauf und Aussendienst. Seine Entscheidung, sich beruflich neu zu orientieren und in die Druckbranche einzusteigen, war bezeichnend für seinen Mut und seine Anpassungsfähigkeit - Qualitäten, die er auch im Kaufmännischen Verband zu schätzen wusste.

Über die Jahre hinweg sah Tobias, wie der Kaufmännische Verband, getreu seinem solidarischen Geist, neue Schulungsprogramme entwickelte, die auf neue Technologien und altbewährte soziale Kompetenzen ausgerichtet sind. Diese Angebote rüsten Mitglieder am Beginn ihrer Karriere oder auch Fachpersonen, die sich im Beruf weiterbilden möchten, für die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt.

Tobias sieht eine Notwendigkeit darin, dass der Verband nicht nur als Verwalter von Zahlen und Daten agiert, sondern als Innovator und Gestalter der digitalen Zukunft. Der Verband, so Tobias, müsse eine führende Rolle bei der ethischen Ausrichtung der Digitalisierung und beim Datenschutz einnehmen. Der Verband muss die Interessen der Mitglieder vertreten und zwar die gemeinschaftlichen Interessen, aber er bittet auch die Mitglieder um Verständnis dafür, dass ein einzelnes Interesse möglicherweise nicht zum Hauptpunkt auf der Agenda wird.

Durch seine Mitgliedschaft und sein Engagement erlebte Tobias, wie der Verband sich stets den wandelnden Bedürfnissen seiner zahlreichen Mitglieder anpasste und wie wichtig die Unterstützung über alle Altersgruppen hinweg ist. Seine Geschichte ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie der Kaufmännische Verband seinen Mitgliedern hilft, ihre Karrieren zu gestalten und sich den Herausforderungen der modernen Arbeitswelt zu stellen.

**Rickli+Wyss AG – Die kluge und effiziente
Qualitätsdruckerei im Westen Berns.
Passgenau. Wirksam. Geschickt. Für Klein-
und Grossauflagen.**

riwy-di.ch

Laufbahn und Gesundheit – ein unzertrennliches Paar

Eine berufliche Laufbahn ist nicht kontinuierlich und nur bedingt planbar. Hinzu kommt, dass ALLE Altersgruppen, die im Berufsleben stehen, insbesondere aufgrund der Geschwindigkeit des technologischen Fortschritts, gefordert sind, sich ständig zu reflektieren und anzupassen.

Was bedeutet das fürs Individuum? Nichts Neues! Eigentlich nur den Versuch, das umzusetzen, was aus der Forschung schon lange bekannt ist. Das heisst, erstens sich seiner eigenen Interessen (auch der Sinnhaftigkeit), Talente, Stärken bewusst zu werden. Es gibt unzählige kostenlose Übungen, um diese herauszufinden. Zweitens auch für sich selbst zu visualisieren, was einem an Rahmenbedingungen und deren Ausgestaltung wichtig ist, wie Home-Office-Regelung, Arbeitsweg, Führungsstil, Teamgrösse, Gehalt, Arbeitszeitmodelle, Pensum etc.

Das klingt banal, ist es aber nicht.

Das Zentrale für mich ist die Gesundheit (die soziale, psychische und physische Gesundheit).

Wenn man sich Gesundheit auf einem Kontinuum von «krank» bis «gesund» vorstellt, wird klar, dass Menschen, die näher bei «gesund» sind, mehr Energie und Ressourcen haben, um sich wirklich intensiv mit ihrer Laufbahn auseinanderzusetzen.

Daraus leite ich meinen dritten Punkt ab: Gerade in intensiven Arbeitswochen dürfen wir die Zeitfenster für z.B. Bewegung oder soziale Kontakte nicht reduzieren. Dieses Verhalten oder generell eine Verhaltensänderung umzusetzen, ist alles andere als ein Kinderspiel. Oder haben Sie bisher immer das umgesetzt, was Sie sich für ihre Gesundheit vorgenommen haben?

Die gute Nachricht ist, dass es genügend evidenzbasierte Modelle gibt, die Verhaltensänderungen erklären und auch für die Praxis sehr hilfreich sein können.

Viertens glaube ich, dass es auch eine Frage der Einstellung ist. Versuchen Sie zu denken, dass Arbeit und Stress gesund sind. Natürlich gibt es individuelle Grenzen, wo zu viel Arbeit und Stress ist. Aber stellen Sie sich vor, Sie gehen einer Arbeit nach, bei der Sie Ihre Stärken und Talente wirklich einsetzen können, bei der Sie Rahmenbedingungen haben, die Ihren Wünschen entsprechen und bei der Sie gleichzeitig ihre Gesundheit im Blick haben. Gut möglich, dass sich Ihr Belastungs- und Stressempfinden zu ihren Gunsten verändert.



Jonas Probst

Berater der Laufbahn- und
Karriereberatung Bern

laufbahngestaltung.ch
emplution.com



Laufbahn- und Karriereberatung

Möchten Sie Karriere machen, sich neu orientieren oder planen den Wiedereinstieg? Wir unterstützen Sie während Ihrer gesamten Berufslaufbahn.

- Standortbestimmung, Neuorientierung, Laufbahnplanung
- Aus- und Weiterbildung, Bildungsberatung
- Bewerbungsscheck – Rückmeldung zu Lebenslauf/CV
- Motivationsschreiben und LinkedIn-/Xing-Profil
- Einsatz von diagnostischen Testverfahren

Laufbahnberatung kfmv
Bern Tel. 031 390 60 30
laufbahnkarriere@kfmv-bern.ch



Ihre Partner für Aus- und Weiterbildungen im Raum Bern

bsd.



bsd-bern.ch

BF B ÉCOLE COMMERCIALE
WIRTSCHAFTSSCHULE



[bf b-bielbienne.ch](https://bf-b-bielbienne.ch)

**kaufmännischer
verband**
*mehr wirtschaftl. für mich.
in bern.*



kfmv-seminare.ch

wirtschaftsschule
thun 



wst.ch

WKS ●●●
KV Bildung ●



wksbern.ch

Gemeinsam bieten wir Ihnen über 400
verschiedene Kurse, Seminare und Lehrgänge aus
dem kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen
Bereich sowie Detailhandel und Verkauf.

Wir
freuen uns
auf Sie!

Einladung zur Hauptversammlung vom Kaufmännischen Verband Bern

**Wann: Dienstag, 7.5.2024
um 18.00 Uhr**

**Wo: Aula WKS KV Bildung,
Zieglerstrasse 20, 3007 Bern**



Weitere Infos und Anmeldung online:

Traktanden

- 1. Protokoll der Hauptversammlung vom 2. Mai 2023**
- 2. Jahresbericht 2023 der Präsidentin**
- 3. Jahresrechnung 2023 und Bericht der Revisionsstelle**
- 4. Mitgliederbeiträge 2024 (Veteranenbeiträge 2025) und
Voranschlag 2024**
- 5. Informationen aus Geschäftsstelle und Schulen**
- 6. Gesamterneuerungswahlen Vorstand**
- 7. Wahl der Revisionsstelle**
- 8. Ehrungen**
- 9. Verschiedenes und HV 2025**

Danach laden wir Sie ein zum Inputreferat von Andrea Frost-Hirschi lic. iur. Mediatorin IEF, Rechtsberaterin zum Thema "Warum ein Gesamtarbeitsvertrag (GAV) unverzichtbar ist" mit anschliessendem Apero. Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüsse

Ihr Kaufmännischer Verband Bern



DIE POST 

Kontakt

Kaufmännischer Verband Bern
Schlösslistrasse 29
3008 Bern
kv-verband.ch
info@kfmv-bern.ch



Herausgeber:
Kaufmännischer Verband Bern
Schlösslistrasse 29
3008 Bern

Auflage:
4060 Exemplare. Wird kostenlos
an alle Mitglieder des
Kaufmännischen Verbands Bern
per Post versendet.

Redaktionsteam:
Olivia Schütt, Karin Burkhard
kommunikation@kfmv-bern.ch

Inseratenverwaltung:
Kaufmännischer Verband Bern
kommunikation@kfmv-bern.ch

Gestaltung:
Olivia Schütt

Druck:
Rickli+Wyss AG,
Eymattstrasse 5
3027 Bern

Erscheinungsweise:
März, Juni, September, Dezember

Redaktionsschluss:
am 1. des Vormonats.